

REISEWEGE...

Wo die Stille regiert

Im Hochsommer, wenn es in Alanya, heiss, lebendig, voll und laut ist, packt es uns gelegentlich mit aller Macht und wir lassen alles stehen und liegen, um in die Berge zu fahren, weit hinter Akseki auf eine herrliche Hochebene in 2200 m Höhe... es ist eine völlig andere Welt, und dass diese nur 150 km von der Küste

Felsen immer schroffer und abweisender... und man biegt um eine Ecke und steht zwischen Hunderten dieser stolzen, langhaarigen Ziegen, die ganz gemächlich dem Jeep Platz machen, als wollten sie sagen "Hier ist unser Reich, hier geht alles nach unserem Tempo"... Irgendwo dazwischen der Hirt, in seinem aus-

ten Nebel: man fährt und fährt und scheint doch nicht vom Fleck zu kommen, so unendlich ist diese Steppe.

Die Landschaft scheint tot zu sein, da oberhalb der Baumgrenze - aber wenn man lange genug schaut, sieht man in den Grundwasserteichen Unmengen von kleinen Fröschen, zwischen den polsterartigen Büschen Vögel, Murmeltiere und Eidechsen... ganz weit hinten ziehen wilde Esel oder Ziegenherden mit ihren Hirten vorbei...

Kein menschliches Wesen kann hier leben, so glaubt man... und doch sind diese Hügel und Berge voller Geschichten, skurriler, manchmal trauriger Zeugen aus einer anderen Zeit. Da ist der gut 30 Meter hohe steile Felsen, an dessen Fuss die Frauen früher ihre Wäsche gewaschen haben sollen, bis



eines Dorfes begraben liegen, die auf dem Weg zur Schule im Bus alle im meterhohen Schnee umkamen.

Kaum hat man sich an diese Leere gewöhnt, da tauchen grüne Flecken auf, sorgsam gehegte Gärten mit Gemüse, ein paar Bäumen und hier und da als Farbtupfer kleine rote Blüten an niedrigen Büschen.

meist bei Oma und Opa "auf der Yayla" in vollen Zügen genießen - und natürlich auch die Tatsache, dass mit Wasser eher gespart werden muss...

Die Nächte sind eiskalt, selbst im August. Der Sternenhimmel spannt sich riesig und leuchtend über den stillen Bergen, kein Flutlicht stört den Glanz der unzähligen Sterne, keine Musik durchdringt die Ruhe hier oben. Hier gibt es keinen Strom, kein Telefon und keine Wasserleitung. Nach nur einer Nacht scheint die Welt merkwürdig irrelevant, alles dreht sich nur um sich selbst, um Essen und Trinken, um Schlafen und um die Unterhaltung mit den Nachbarn. Hier geht das Leben gemächlich seinen Gang, kaum verändert seit ewigen Zeiten. Danach ist man erholt, körperlich, seelisch und geistig - kaum zu glauben, wie erholsam "Erlebnisarmut" sein kann... man muss nur eines können: mit sich selbst alleine sein.

Martina Yaman
martina@tuerei-zeitung.de



entfernt ist, macht alles etwas surreal...

Diese Stille, der weite, blaue Himmel und diese ewig weite Bergsteppe... wenn man lange genug auf die Berghänge schaut, wird einem schwindlig, weil das Auge keine Fixpunkt hat und der Blick immer weiter und weiter ent-

ladenden Mantel aus Filz, auf einen Stock gestützt in sich selbst ruhend, er grüsst die Reisenden freundlich. Allzuoft am Tag muss er das nicht tun, es ist einsam hier oben. Irgendwann erreicht man die Hochebene. Wenn man die staubige Piste entlangfährt, kann man sich nicht vorstellen,



eine vor Wut über die nie endende Arbeit das Waschbrett weit über den Felsen warf... heute hält jeder Mann an diesem Felsen, um einen Stein darüber zu schleudern - was den wenigsten gelingt (die Frau muss wirklich sauer gewesen sein...) oder die Treppe aus Stein, die ins Nichts führt - hier soll ein Halbmond mit Stern gestanden haben, aus dem Fels gehauen. Ein habgieriger Schäfer hat den Felsen mit Dynamit in die Luft gesprengt, weil er einen Schatz darunter vermutete (ob er einen fand, ist nicht überliefert) Oder der Friedhof der Mädchen, auf dem nur die Mädchen (alle Mädchen!)

Dazwischen Häuschen aus Stein, fröhliche, schmutzige und rotbackige Kinder, die die Freiheit der langen Ferien



lang dieser Hügel und Berge geht... die klaren, eiskalten Nächte - ich hab noch nie so viele Sterne gesehen und den "Abendstern" noch nie so hell und gross... und diese Luft, die so sauber ist, dass sie besoffen macht!

len, dass sie IRGENDWOHIN führt... oder dass man IRGENDWOHER kommt - es ist fast wie ein Fahren im dichten

Hinter Konakli biegt man ab, verlässt die Küstenstrasse und fährt Richtung Berge. Die Strasse wird enger, die Landschaft weiter... man fährt dann endlose Serpentinendurch einen einsamen Pinienwald und dann ist, hinter Gündogmus, die Strasse auf einmal zu Ende und es gibt nur noch Holperwege. Wenn man die asphaltierte Strasse verlässt, ist alles ganz anders... die Piste wird schmaler und kurviger, die



SCHLUSS mit den zeitraubenden Gängen durch den Dschungel der türkischen Behörden!

Private und geschäftliche Anmeldungen aller Art werden äußerst zuverlässig, günstig und schnell für SIE erledigt.

- Gewerbeanmeldung
- Wasser- und Stromanmeldung
- Tapu (Grundbucheintrag) beim Katasteramt
- Anmeldung Einwohnermeldeamt (Ikamet)
- Firmengründung, Arbeitserlaubnis, Steuernummer
- Versicherungen, Fahrzeugzulassungen

Haben Sie noch Fragen? Suchen Sie für Ihre Geschäftsidee noch die geeigneten Räume oder für Ihr Traumhaus ein schönes Grundstück? In Einzelfällen kann auch in diesen Bereichen Hilfe geleistet werden.

Sie erreichen uns von 10.00 bis 17.30 Uhr im Büro der Prima Türkei
Telefon (0242) 511 4362 - Telefax (0242) 511 4306
oder Email an: info@tuerei-amtshilfe.de